

Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte
Le Réseau Suisse des villes-amies des aînés
www.altersfreundlich.net

WORKSHOP 1:

WOHNEN IM ALTER

Auch im Alter wollen die meisten Menschen so lange wie möglich und sinnvoll selbstständig im eigenen Zuhause leben; wenn nötig mit ambulanter Unterstützung. Wer älter wird, verbringt mehr Zeit zuhause; das Wohnen wird wichtiger. Heute gibt es vielfältige Wohnangebote und Wohnformen und auch technische Unterstützung wird zunehmend entwickelt.

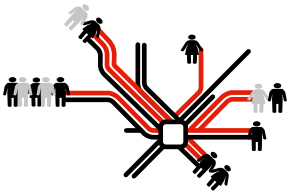
Der Einfluss des öffentlichen Gemeinwesens auf das Wohnen im Alter ist beschränkt, da sich die Liegenschaften weitgehend in privaten Händen befinden und der Liegenschaftsmarkt den Gesetzen des freien Markts unterliegt. Dennoch haben die Städte einen breiten Handlungsspielraum, um altersgerechte Wohnformen zu fördern.

ATELIER 1:

LOGEMENT DURANT LA VIEILLESSE

Durant la vieillesse, la plupart des personnes veulent également vivre à leur domicile aussi longtemps que c'est possible et judicieux, de manière autonome et avec assistance ambulatoire si nécessaire. Celui qui vieillit passe plus de temps à la maison; le domicile gagne en importance. Aujourd'hui il existe des offres et des formes variées de logement et l'assistance technique est également de plus en plus développée.

L'influence de la collectivité publique sur le logement durant la vieillesse est limitée, car les immeubles se trouvent essentiellement en mains privées et le marché immobilier est soumis aux lois du libre marché. Toutefois, les villes disposent d'une large marge de manœuvre, afin d'encourager les formes de logement adaptées aux personnes âgées.



Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte
Le Réseau Suisse des villes-amies des aînés
www.altersfreundlich.net

Inputs und offene Fragen aus Workshop 1 **Contributions et questions ouvertes de l'atelier 1**

- Bauen; Bewirtschaftung / Vermittlung von Wohnraum
- Domotique Architecture (technologieunterstützte Architektur)
- Zusammenleben der Generationen:
 - Generationenübergreifendes Bauen
 - Schaffung von Generationenhäusern / -quartieren
 - Lancierung einer gesellschaftlichen Diskussion zum Zusammenleben der Generationen
- Öffnung der Stadtteile; Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum schaffen
- Sensibilisierung von Architekten und Bauherren
- moderne Wohnformen schaffen
- Einliegerwohnungen in Einfamilienhäusern errichten
- Anlaufstelle zur Beratung und zum Finden der richtigen Wohnung, resp. Wohnform schaffen
- Tauschmöglichkeiten schaffen zwischen Alten und Jungen
- Anpassen der Wohnformen an den Lebenszyklus der Menschen
- Wohnen & Arbeiten zuhause wird immer mehr Thema
- Wohnen plus: Hilfe und Pflege zuhause, Tag und Nacht, Entlastung von Angehörigen
- Sensibilisierung: Ambulante Angebote «kosten» nicht, sondern «sparen»

Institutionelles Wohnen

- Öffnung der Institutionen, Förderung der Begegnung unter den Bewohnenden

Zu beantwortende Fragen

- Fremdbestimmung / Selbstbestimmung: Wann ist es Zeit das Haus zu verlassen?
- Comment promouvoir l'intégration
- unterschiedliche Pflegebedürfnisse von Ehepaaren, Wunsch zusammen zu leben